

BRIEFE GEGEN DAS VERGESSEN – UPDATES

In jedem Amnesty Journal veröffentlichen wir drei Einzelschicksale, verbunden mit dem Appell, einen Brief zu schreiben, um Menschenrechtsverletzungen zu beenden. In regelmäßigen Abständen informieren wir darüber, wie sich die Situation der Betroffenen weiterentwickelt hat. Hier nun neue Informationen zu »Briefe gegen das Vergessen« von November 2017 bis September 2018.



Protest auf Rädern. Dzmityr Paliyenka.

WEISSRUSSLAND – DZMITYR PALIYENKA (JULI 2018)

Der 23-jährige belarussische Aktivist Dzmityr Paliyenka wurde vor mehr als zwei Jahren wegen »Gewalt oder Gewaltandrohung gegen Mitarbeiter der Strafverfolgungsbehörden« und »Produktion oder Verbreitung von pornografischem Material« inhaftiert. Die Anklagen waren konstruiert und bezogen sich auf eine Fahrraddemonstration in der Hauptstadt Minsk am 29. April 2016, mit der friedlich gegen die Einschränkungen für Radfahrer demonstriert werden sollte. Seit seinem Haftantritt wurde Amnesty International immer wieder berichtet, dass Dzmityr Paliyenka von den Gefängnisbehörden ins Visier genommen und unverhältnismäßig streng behandelt wurde. Er musste jeden Monat zehn Tage in Einzelhaft verbringen und sein monatliches Geldbudget wurde um ein Drittel gekürzt. Seine Post wurde nicht an ihn weitergeleitet und einige seiner Briefe wurden nicht versandt.

Amnesty betrachtete ihn als gewaltlosen politischen Gefangenen, der nur wegen seines friedlichen Aktivismus ins Visier genommen wurde.

Update: Am 14. Oktober wurde Dzmityr Paliyenka aus dem Gefängnis in Babrujsk entlassen.



INDIEN – SALIMA MEMCHA (SEPTEMBER 2018)

Salima Memchas Ehemann wurde im Januar 2010 von Sicherheitskräften mitgenommen. Später fand man vor einer örtlichen Polizeiwache seinen Leichnam, auf den mehr als 20 Mal geschossen worden war. Seitdem muss Salima Memcha al-

lein für ihre vier Kinder sorgen. Gleichzeitig versucht sie, den Tod ihres Mannes aufzuklären.

In einem mutigen Versuch, Gerechtigkeit zu erkämpfen, haben Angehörige von Opfern die Extra Judicial Execution Victim Families Association Manipur (EEVFAM) gegründet und viele der mutmaßlichen außergerichtlichen Hinrichtungen dokumentiert. Salima Memcha koordiniert die EEVFAM in ihrem Viertel und verzeichnete allein dort 20 Fälle von außergerichtlichen Hinrichtungen.

Aufgrund ihres Engagements ist Salima Memcha immer wieder Bedrohungen und Belästigungen ausgesetzt – so auch am 7. April 2018. Während sie bei der Kriminalpolizei eine Erklärung zum Fall ihres Mannes abgab, zerstörten Paramilitärs und Polizei ihr Haus und hinterließen eine Warnung: Sie würden sie genau im Auge behalten.

Update: Im September erhielt Salima Memcha Anrufe von lokalen Sicherheitskräften, die sich informell und persönlich bei ihr entschuldigten. Nachdem Memcha von einer Deutschlandreise zurückkehrte, auf der sie Parlamentsabgeordnete getroffen hatte, führte der internationale Druck dazu, dass weitere Behörden sie um Versöhnung baten. Sie beharrt jedoch standhaft auf ihren Forderungen. (Siehe auch Porträt auf Seite 60)

KAMBODSCHA – TEP VANNY (MAI 2018)

Tep Vanny ist eine Symbolfigur für friedlichen Aktivismus in Kambodscha. Sie wurde inhaftiert, weil sie sich mutig für die Rechte von anderen eingesetzt hat. Die Wohnrechtsaktivistin tritt seit fast zehn Jahren für ihr im Zentrum der Hauptstadt Phnom Penh gelegenes Viertel ein, aus dem die kambodschanische Regierung bereits Tausende Familien vertrieben hat.

Sie und andere Aktivisten wurden von den Behörden schikaniert, geschlagen, festgenommen und inhaftiert, um sie dadurch einzuschüchtern und zum Schweigen zu bringen.

Update: Am 20. August wurde Tep Vanny von Präsident Hun Sen begnadigt und kam frei.



Wieder zu Hause. Tep Vanny nach ihrer Freilassung im August.



In eigener Sache. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Amnesty International protestierten im März 2018 in London für die Freilassung von Taner Kiliç.

TÜRKEI – TANER KILIÇ UND DIE ISTANBUL 10 (BRIEFMARATHON 2017)

Elf Personen, die sich für die Menschenrechte anderer einsetzen, geraten selbst in Gefahr: Dazu zählen Taner Kiliç und İdil Eser von Amnesty Türkei. Die gegen sie erhobenen Vorwürfe sind absurd. Taner Kiliç wurde im Juni 2017 inhaftiert. Die Behörden bezichtigten ihn, Mitglied einer terroristischen Organisation zu sein – ein vollkommen haltloser Vorwurf.

Einen Monat später wurden zehn weitere Menschenrechtlerinnen und Menschenrechtler festgenommen, die in der Nähe von Istanbul an einer Fortbildung teilnahmen. Unter ihnen die Direktorin der türkischen Amnesty-Sektion, İdil Eser, und der deutsche Menschenrechtstrainer Peter Steudtner. Auch gegen sie wurden völlig absurde Anklagen wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Organisation erhoben. Nach massiven internationalen Protesten kamen die zehn frei, doch das Verfahren gegen sie lief weiter, und Taner Kiliç blieb im Gefängnis. Das Vorgehen der Behörden ist Teil einer systematischen Kampagne gegen kritische Stimmen in der Türkei.

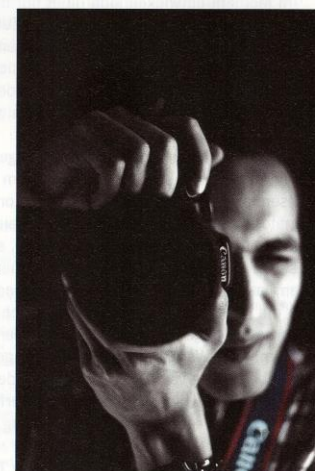
Update: Am 15. August wurde Taner Kiliç aus der Untersuchungshaft entlassen. Die Anschuldigungen gegen ihn und die Istanbul 10 wurden nicht fallengelassen.

ÄGYPTEN – MAHMOUD ABU ZEID (FEBRUAR 2018)

Der Fotojournalist Mahmoud Abu Zeid, bekannt unter seinem Künstlernamen Shawkan, wurde am 14. August 2013 bei der Arbeit festgenommen. Er hatte einen Sitzstreik von Anhängern des gestürzten ägyptischen Präsidenten Mohammed Mursi auf dem Rabaa-at-Adawiya-Platz im Kairoer Stadtteil Nasr City fotografiert. Der 29-Jährige stand gemeinsam mit 738 weiteren

Angeklagten vor Gericht. Zu seinen Mitangeklagten zählten auch Führungspersonlichkeiten der Muslimbruderschaft. Gegen den Fotografen wurden neun konstruierte Anklagepunkte erhoben, darunter »Mord«. Bei einem Schuldspruch hätte der gewaltlose politische Gefangene zum Tode verurteilt werden können. Mahmoud Abu Zeid wird von den ägyptischen Behörden seit mittlerweile fünf Jahren in Haft gehalten, seine Anhörung vor dem Kairoer Strafgericht wurde mehr als 40 Mal vertagt. Mahmoud Abu Zeid leidet an Hepatitis C, und sein Gesundheitszustand verschlechtert sich im Gefängnis zusehends.

Update: Am 10. September wurde Shawkan zu einer Haftstrafe von fünf Jahren verurteilt. Da er diese bereits verbüßt hat, müsste er freigelassen werden. Bislang ist dies jedoch nicht geschehen, die Gründe dafür sind unklar.



Fast frei. Fotograf Mahmoud Abu Zeid.